

G l a t z

Die Pfarrei seit 1840:

1830-1869 Ignaz Herzig, Konsistorialrat, geb. 17.1.1791 in Schlegel. Er nahm an den Befreiungskriegen teil. Geweiht wurde er am 9.3.1816 in Breslau. Proregens und Religionslehrer in Glatz, 21.9.1830 Pfarrer in Glatz, starb am 19.2.1868 nach einem Krankheitslager von 14 Monaten.

1869-1872 Franz Xaver Paquot, erzbisch. Notar, zuvor schon Pfarrer in Reinerz. Geboren am 2.4.1817 in Glatz, starb schon am 8.2.1872 infolge eines Halsleidens (Kropf). Sehr angesehener Prediger. Innenrenovation der Pfarrkirche.

1872-1898 Adalbert Weber, Konsistorialrat, zuvor Pfarrer in Hermsdorf, Krs. Hirschberg. Geb. am 17.12.1823 in Patschkau. Am 1.5.1898 trat er in den Ruhestand und zog sich in das während seiner Amtszeit gegründete katholische Waisenhaus zurück.

1898-1921 Augustin Skalitzky, päpstlicher Geheimkämmerer, Visitation, Prosynodalexaminator. Geb. am 17.7.1852 in Habelschwerdt. Seine Eltern waren sehr arm und haben schwer arbeiten müssen. Geweiht am 15.7.1877, alsdann Religionslehrer in der Schule der Ursulinen in Grulich. In Preußen konnte damals kein Geistlicher neu angestellt werden zufolge der sog. Kulturkampfgesetze. Nach Beendigung des "Kulturkampfes" war er Seminaroberlehrer am Lehrerseminar in Habelschwerdt, Zülz, Ziegenhals, Seminardirektor in Liebethal. Er sollte Regierungsschulrat werden, zog aber die Seelsorge in der Pfarrei Glatz vor, um die sich gleichzeitig mit ihm auch sein Freund, der ebenfalls in Habelschwerdt geborene Universitätsprofessor Dr.theol. Nürnberger beworben hatte. 23 Jahre hindurch hat Skalitzky unermüdet und überaus segensreich vor allem als kluger, vielgesuchter Beichtvater und vorzüglicher Katechet gewirkt. Er war ein vorbildlicher Priester, nachahmenswert in jeder Beziehung. Er erteilte täglich 3-4 Stunden Religionsunterricht. Große Verdienste erwarb er sich um das Waisenhaus und das Oberlyzeum für Mädchen. Er war gütig, wenn es sein mußte, auch streng. Skalitzky ist von den Glatzern viel zu wenig gewürdigt worden, wenn ihn auch die Stadt bei seinem Abgang in den Ruhestand (am 1.10.1921) zum Ehrenbürger ernannte. Im Waisenhaus verbrachte er die letzten Lebensjahre. Sein Nachfolger hielt ihm auf der Kanzel die Trauerrede.

Seit 1921: Dr.theol. Franz Moraw seit 1938 auch Großdechant und Generalvikar der Grafschaft Glatz, Apostol, Protonotar, Archidiakon, Ehrendomherr an der Domkirche in Breslau. Geb. am 11.7.1882 in Mittelwalde, geweiht in Breslau am 22.6.1907, Kaplan in Ebersdorf, Reinerz, Proregens in Glatz und Oberlehrer am Oberlyzeum, Kaplan in Glatz, seit 1921 dort Pfarrer.

Aus seiner Tätigkeit als Pfarrer: Große Außenrenovierung der Pfarrkirche. Einige Daten hierüber siehe in dem Werk: Arthur Heinke "Die Grafschaft Glatz", Ostdeutsche Verlagsanstalt Breslau, S. 243. Pfarrer Moraw schrieb selbst ein Buch über die Stadtpfarrkirche zu Glatz, Verlag Arnestusdruckerei. - Regelung der Rechtslage des Pfarrhofes Glatz durch Verhandlungen mit dem preußischen Staate. Der Pfarrhof ist ein Teil des ehemaligen Jesuitenkollegs und galt seit 1776 ebenso wie das ganze Kolleg als Eigentum des Königl. Schulinstituts, seit 1800 als unmittelbares Staatseigentum. Durch die erwähnten Verhandlungen wurde die Überführung des Pfarrhofes in das Eigentum der Pfarrkirche Glatz erreicht.